

Tourismus

Schokolade hat immer Konjunktur

Von Anja Katzmarzik, 20.10.10, 10:20h

Kölns süßestes Museum hat einen Mercurius-Preis für besondere Verdienste in der Tourismusförderung erhalten. Den Preis in der Kategorie Einzelperson erhielt Zhou Meng, die chinesische Wirtschaftsbotschafterin.



Das Schokoladenmuseum (Bild: Worring)

Köln Labsal für eins der wenigen nicht-subventionierten Kölner Museen: Maria Mrachacz, Direktorin des Schokoladenmuseums, erhielt am Dienstag für „ihr“ Haus den Mercurius-Preis für besondere Verdienste in der Tourismusförderung. Und auch sonst hat sie derzeit Grund zu feiern.

Konzept und Umsetzung werden ihr dieses Jahr wohl einen neuen Besucherrekord bescheren. Es sei insgesamt hervorragend für die private Sammlung gewesen. Doch ein Monat tue sich besonders hervor. „Das war der beste August aller Zeiten“, so Mrachacz. 70 000 Gäste kamen allein in jenen vier Wochen.

Mit 8,5 Millionen Besuchern seit seiner Gründung 1993 gehört das Museum zu den zehn meistbesuchten in ganz Deutschland, lobte Laudator und Ex-Handwerkskammer-Präsident Franz-Josef Knieps („Schokolade hat immer Konjunktur.“) in seiner Rede. „Allein vergangenen Samstag kamen 4500 Menschen“, staunt die Leiterin selbst über so viel Erfolg. Nun gab es diesen Preis obendrauf für das Haus auf der Rheinauhafen-Halbinsel. Mrachacz: „Das beflügelt uns weiterhin. Und wir werden alles daran setzen, dass das Schokoladenmuseum eine Hauptattraktion Kölns bleibt.“

Das Schokoladenmuseum wurde 1993 von Dr. Hans Imhoff, dem damaligen Aufsichtsratsvorsitzenden der Firma Stollwerck, gegründet und finanziert. Er erlangte für sein umfangreiches Wirken 2001 die Ehrenbürgerschaft und starb 2007. Witwe Gerburg Klara Imhoff führt das Erbe ihres Mannes fort. Seit 2006 kooperiert das Museum mit der Firma Lindt & Sprüngli.

Den Preis in der Kategorie Einzelperson erhielt die chinesische Wirtschaftsbotschafterin für die

Stadt Köln, Zhou Meng, für ihr seit mehr als zehn Jahren andauerndes Engagement für chinesische Touristen in der Stadt sowie in der Werbung für das Reiseziel Köln in China. Die 46-jährige Bergisch Gladbacherin wurde in Peking geboren, studierte dort sowie in Aachen und zog der Liebe wegen 1988 ganz nach Deutschland. Die zweifache Mutter engagiert sich bei Köln-Tourismus auch ehrenamtlich. Sie wirkte mit bei der Kölner Ausbildung von 125 chinesischsprachigen Gästeführern sowie der ersten chinesischsprachigen Internetseite einer Stadt, die in Köln entstand. „Zhou Meng nutzt ihre Kontakte zum Wohle Kölns, sie baut Brücken zwischen den Kulturen“, lobt Tourismus-Chef Josef Sommer. Verliehen wurden die Preise zum sechsten Mal mit dem Verkehrsverein.



Botschafterin Zhou Meng (Bild: Krasniqi)

<http://www.ksta.de/jks/artikel.jsp?id=1285337982545>

Copyright 2010 Kölner Stadt-Anzeiger. Alle Rechte vorbehalten.